

Zweites Kapitel.

Am Bord der spanischen Brigg.

Die Seeleute, welche die Geretteten in Empfang nahmen und dieselben in einer Sprache begrüßten, die Lorenz für spanisch hielt, führten sie nach dem Hinterdeck der Brigg, denn eine solche war das Schiff, wo der Kapitän auf einem bequemen Rohrstuhl saß und eine Cigarre rauchte. Der Befehlshaber der Brigg war nicht wenig erstaunt, zwei Europäer in der Kleidung der Eingeborenen und in Gesellschaft eines Buginesen in einem so kleinen Fahrzeuge auf hoher See anzutreffen, und fragte gleich in malayischer Sprache, dieser im ganzen Archipel gebräuchlichen Handels- und Verkehrssprache, durch welchen Zufall sie in eine so verzweifelte Lage geraten wären.

Ebersmann erzählte dem sehr freundlich und gutmütig aussehenden Manne ganz offenherzig, daß sie aus Mangkassar desertiert seien, um sich den unerträglichen Quälereien ihrer Vorgesetzten zu entziehen und vorläufig ihren eingeborenen Kameraden nach dessen Heimat zu begleiten; durch den Sturm in der letzten Nacht wären sie jedoch gänzlich aus ihrem Kurs verschlagen worden und wüßten nun nicht, wohin sie sich wenden sollten.

„Wir müssen außerdem in beständiger Furcht leben, Herr Kapitän,“ schloß der Deutsche, „von einem holländischen Schiffe aufgegriffen und ausgeliefert zu werden.“

„So lange Sie sich an Bord meines Schiffes befinden, Sennores,“ erwiderte der Spanier, „haben Sie nicht das Ge-